

# Neues Deutschland

11.07.2008 / Wirtschaft/Soziales / Seite 4

---

## Öko-Ökonom

**Ottmar Edenhofer / Der Volkswirt leitet die Professur für eine »Ökonomie des Klimawandels«**

*Kurt Stenger*

Ottmar Edenhofer, stellvertretender Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, hat an der TU Berlin die weltweit erste Professur für eine »Ökonomie des Klimawandels« übernommen. Der 47-Jährige soll eine Lücke in der Forschung füllen und sich vor allem der »Gestaltung zukunftsweisender Klimapolitik« für Industrie- und Schwellenländer widmen.

Der gebürtige Niederbayer hat sein wissenschaftliches Wirken dem Ziel verschrieben, die über Jahrzehnte gepflegte Gegnerschaft zwischen Ökologen und Ökonomen zu überwinden. Umweltschützer machen Industrialisierung und Wachstumswahn für die absehbare Klimakatastrophe verantwortlich. Ökonomen wiederum lieferten Klimaschutzgegnern wie US-Präsident George W. Bush das Argument, die Reduktion des Ausstoßes von Treibhausgasen gehe zu Lasten des Wirtschaftswachstums und damit des Wohlstands. Erst der Bericht des früheren Weltbank-Chefkonomen Nicholas Stern von 2007 räumte mit diesem Klischee auf: Rechtzeitige Klimaschutzanstrengungen sind um ein Vielfaches preisgünstiger als die spätere Beseitigung der Folgeschäden ungebremster Erderwärmung.

Edenhofer geht noch einen Schritt weiter und verweist darauf, dass aktiver Klimaschutz das Wirtschaftswachstum steigern kann. Gegen steigende Energiepreise, so der Diplom-Volkswirt, helfen am Besten technologische Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Zur Umsetzung seiner Ideen hat er sich auch der Politikberatung verschrieben. Im Jahr 2006 gab er Bundesumweltminister Sigmar Gabriel einen Fünf-Punkte-Plan zu einem Klimaanpassungsfonds für arme Länder mit auf den Weg zum Klimagipfel von Nairobi.

Im Bestreben, Ökonomie und Ökologie zu versöhnen, wird er aber bisweilen unkritisch in seinem Plädoyer für marktgerechte Strategien. »CO<sub>2</sub>-Emissionen müssen einen Preis haben«, sagt Edenhofer und macht sich für einen globalen Handel mit Emissionsrechten stark. Außerdem fordert er umfangreiche Fördermittel für die höchst umstrittene CCS-Technologie für Kohlekraftwerke.

Trotzdem: Seine Forschung hat eine Vision, die die Umweltbewegung mit unterschreiben würde: einen »fairen und international bindenden Global Deal für den Klimaschutz«.

---

URL: <http://www.neues-deutschland.de/artikel/131866.oeko-oekonom.html>